

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Die Geschichte des Weltkrieges 1914/15.

(Fortsetzung.)

Als um die Jahreswende der auf Seite 123 erwähnte Gegenangriff der Russen einsetzte, waren die Österreicher und Ungarn bereits bis in das Flußgebiet der Wisloka gelangt. Hier erzwangen sich die verstärkten russischen Armeen die Übergänge in einer nach Westen und einer nach Süden gerichteten Front. Für die letztere erfolgte der Anmarsch vornehmlich auf den beiden Straßen Dymow—Krosno und Rzeszow—Jaslo. Der Jasloer Gruppe wurde von der westgalizischen Armee unserer Verbündeten bei Gorlice Halt geboten. Die Krosnoer Gruppe zog auf der schnurgeraden Duklaer Reichstraße weiter, wo es auf dem von den Bohrtürmen mehrerer Naphthawerke bestandenem hügeligen Gelände zu einem lebhaften Geplänkel mit den die Nachhut deckenden abgelesenen Honvedhusaren kam. Die Russen besetzten dann die alte, ehemals mächtige Handelsstadt Dukla, die seit dem Aufkommen der Eisenbahn zu einem weltabgelegenen schmutzigen Nest herabgesunken ist. Die Bevölkerung war mit wenigen Ausnahmen geflohen. Das russische Kommando quartierte sich in dem Schloß des Grafen Mecinski ein, der seine kostbare Gemäldesammlung noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Die Soldaten brachen alle Häuser auf, brannten verschiedene nieder, plünderten alles Brauchbare und nahmen den Rest als Bremsmaterial mit.

Am Uzsoker Paß mußten die k. u. k. Truppen zu Beginn des Jahres etwas zurückgehen. Dagegen scheiterten in den folgenden Tagen alle Anstrengungen der Russen, weiter vorzudringen, an dem heldenmütigen Widerstand unserer Verbündeten. An der Linie Fenyvesvöl—Gontos konnten die Russen ebenfalls nichts ausrichten, zumal auch natürliche Hindernisse, wie Schnee und Regen, ihr Vorgehen erschwerten. Am 4. Januar drang ein Teil der in das Komitat Ung eingebrochenen russischen Truppen

durch das Lyutatal in das Komitat Bereg vor. Dagegen wurde ein russischer Vorstoß in den Ostbestiden über die Höhen östlich von Czeremcha am 7. Januar von den österreichisch-ungarischen Truppen zurückgeschlagen, wobei 400 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet wurden. In den nächsten Tagen kam es in den Karpathen wie in den Bestiden nur zu kleineren Plänkeleien. Überhaupt herrschte jetzt einige Tage an der ganzen galizischen und Karpathenfront ein nahezu vollständiger Stillstand, die erste derartige Erscheinung seit Beginn des Krieges, die sich daraus erklärt, daß die Gegner einander in befestigten Stellungen frontal gegenüberstanden, so daß beiderseits die Angriffe wenig erfolgverheißend waren. Die österreichisch-ungarischen Truppen legten auf der ganzen Front sehr starke Befestigungen an, in denen sich Offiziere und Mannschaften so gut wie möglich einrichteten. In wohnlichen Unterküften setzten die Leute, vor der entsetzlichen Witterung geschützt, Waffen, Kleidung und Schuhwerk in Stand; ein Teil konnte sogar in Ortschaften Quartier beziehen. Am 11. Januar mußten sich die Russen aus dem Untale näher an den Uzsoker Paß zurückziehen. Nebel und Schneetreiben begünstigten am folgenden Tage kleinere Überfälle und Plänkeleien der k. u. k. Truppen, wobei verschiedentlich Erfolge errungen wurden. Am 16. Januar meldete das Blatt „Naprzód“ aus den Karpathen:

„Das erste Legionregiment unter dem Kommando des Oberstleutnants Sosenkowskij hat den Russen bei L. eine schwere Niederlage beigebracht. In heftigen Angriffen wurde das ganze Banderregiment vernichtet. 3000 Russen bedeckten die Walfstatt. 11 Offiziere und 600 Mann wurden gefangen. 3 Maschinengewehre und viel Kriegsmaterial erbeutet. Der Kommandant des Korps, Erzherzog Joseph Ferdinand, hat dem Legionskommandanten seine hohe



Zu den Kämpfen in den Karpathen: Österreichisch-ungarische Proviantkolonne am Fuße der Karpathen.

Phot. Ed. Feantl, Berlin-Friedenau.

Amerikan. Copyright 1915 by Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

II. Band.